Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 96 (1999)
Heft: 8

Artikel: Pro Senectute : nein zur Kantonalisierung der Altershilfe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-840534

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bekämpfung von Armut kann nicht einfach Sache der Städte und Kantone sein. Vielmehr braucht es nationale Massnahmen. Die Städteinitiative «Ja zur Sozialen Sicherung» plädiert deshalb für eine stärkere Koordination der Sozialpolitik auf allen drei Ebenen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Städte und ihre Sozialhilfe ist das letzte Netz der sozialen Sicherung. Änderungen auf Bundesebene, in den Sozialversicherungen bekommt die Sozialhilfe schnell zu spüren – meistens mit grossen finanziellen Belastungen. Dies gilt für alle sozialpolitischen Dossiers: Arbeitslosenversicherung, AHV, Familienzulagen, Ergänzungsleistungen sind nur einige Stichworte. Eine bessere sozialpolitische Abstimmung würde nicht nur finanzielle Vorteile haben – eine grössere Transparenz, eine klarere Aufgabenteilung und eine langfristigere Planung liegen schliesslich auch im gesellschaftlichen Interesse, auch im Interesse der betroffenen KlientInnen.

Gesicherte statistische Grundlagen sind für eine gemeinsame Sozialpolitik-Planung unerlässlich. Zwar hat das Bundesamt für Statistik bereits angefangen, eine Datenbasis zu erstellen, doch wird diese so umfangreich sein, dass noch einige Zeit vergehen wird, bis erste Ergebnisse vorliegen. Für die Städte ist es aber wichtig, aktuell und unkompliziert an gemeinsame Kennzahlen zu kommen. Die Städte werden diesen ersten Benchmarking-Versuch ausbauen, um zu immer klareren Aussagen zu kommen und den Versuch auch für dieses Jahr fortführen. Voraussichtlich werden noch weitere Städte hinzu stossen.

Alexandra Richter,
Informationsbeauftragte Städteinitiative «Ja zur Sozialen Sicherung», Zürich

Pro Senectute: Nein zur Kantonalisierung der Altershilfe

Mit der gegenwärtig zur Diskussion stehenden Kantonalisierung der Altershilfe würde der Bund eines seiner wichtigsten Instrumente der Alterspolitik verlieren. Dies betonte alt Nationalrat Albert Eggli, Präsident des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz, anlässlich der diesjährigen Stiftungsversammlung in Neuenburg. Der Vorschlag einer Kantonalisierung bedeute eine ernsthafte Gefährdung des bestehenden, guten Altershilfenetzes. Deshalb wehre sich Pro Senectute Schweiz gegen den drohenden Abbau. Pro Senectute sei durchaus bereit, mit sich reden zu lassen, wenn es um neue Lösungen im Bereich der Altershilfe gehe, unterstrich Eggli. Es müsse allerdings klar sein, dass auch in Zukunft wesentliche Aufgaben vom Bund – bzw. von der AHV-Kasse – mitfinanziert werden.

Bundespräsidentin Ruth Dreifuss, die Präsidentin der Stiftungsversammlung, erklärte, auch in Zukunft solle ein flächendeckendes Netz von Dienstleistungen und präventiven Angeboten für die älteren Menschen bestehen. Sie nehme zur Kenntnis, dass Pro Senectute weiterhin eine starke Bundeszuständigkeit in Fragen der Altershilfe wünsche. Besonderes Gewicht legte Ruth Dreifuss in ihrer Rede auf die Würde der hochbetagten Menschen. Es sei wichtig, Menschen bis ins ganz hohe Alter zu begleiten: «immer respektvoll, immer darauf bedacht, das in den Vordergrund zu rücken was sie noch können, und sie nicht auf das zu reduzieren, was sie nicht mehr können.» *pd*